

Sachbericht der Koordinierenden Kinderschutzstelle Ebersberg

Verwendungsnachweis 2024



Landratsamt
Ebersberg



 LANDKREIS
EBERSBERG

Inhalt

1. Rahmendaten der Koordinierenden Kinderschutzstelle (KoKi) Ebersberg	1
1.1. Träger	1
1.2. Personelle Besetzung	1
1.3. Qualifikationen des Personals	1
1.4. Räumlichkeiten	1
1.5. Erreichbarkeit	2
1.6. Homepage des Kreisjugendamtes	2
2. Längerfristige Unterstützung von Familien durch Fachkräfte	2
2.1 Beratungen und Vermittlung Früher Hilfen	2
2.2 Einsatz von Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen: Gesundheitsorientierte Familienbegleitung (GFB)	3
3. Längerfristige Unterstützung der Familien durch Ehrenamtliche	5
3.1 „welcome“ – Praktische Hilfe nach der Geburt	5
3.2 Elterncafés	7
4. Angebote und Dienste an den Schnittstellen der unterschiedlichen Sozialleistungssysteme	9
4.1 „Hallo kleiner Ebersberger“- Baby Willkommensbesuche	9
4.2 Kliniksprechstunde	11
4.3 KoKi-Veranstaltung	12
4.4 e:du – Eltern und du	13
5. Öffentlichkeitsarbeit und weitere KoKi-Projekte	14
5.1 Netzwerktreffen der KoKi	14
5.2 Netzwerkpartner im Landkreis	14
5.3 Kinderschutzkonzeption	15
5.5 Supervision, interner Austausch und Fortbildungen	15
5.6 Kleiderlager	15
6. Ausblick auf das Jahr 2025	16

1. Rahmendaten der Koordinierenden Kinderschutzstelle (KoKi) Ebersberg

1.1. Träger

Die KoKi ist in Trägerschaft des Landkreises Ebersberg. Sie ist organisatorisch im Sachgebiet 61 „Jugend und Familie“ eingebunden. Sie ist seit April 2021 im Team „Jugendhilfe im Strafverfahren/ Präventive Kinder- und Jugendhilfe“ unter der Teamleitung von Sven Kautz integriert.

1.2. Personelle Besetzung

- Veronika Müller: seit 26.10.2015 mit 19,5 Stunden
- Julia Specht: von Januar bis Juni mit 30 Stunden, seit Juli nicht mehr in der KoKi tätig
- Kristina Eibl: von Januar bis Juni mit 12,5 Stunden für „Hallo kleiner Ebersberger & e:du), ab Juli mit 22 Stunden als Ersatz für Julia Specht
- Veronika Brackhane: seit 01.03.2020 mit 4,29 Stunden (Babybesucherin „Hallo kleiner Ebersberger und Hausbesucherin e:du), ab Juli mit 20 Stunden für das gesamte Projekt „Hallo kleiner Ebersberger“ zuständig.
- Susanne Troeger: seit 01.03.2021 mit 19,5 Stunden (Familien- Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin)

1.3. Qualifikationen des Personals

- Veronika Müller: Pädagogin M.A.
- Kristina Eibl: Sozialarbeiterin B.A.
- Veronika Brackhane: Erzieherin
- Susanne Troeger: Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin

1.4. Räumlichkeiten

Das Büro der KoKi befindet sich bis Dezember 2024 im Landratsamt Ebersberg, Eichthalstraße 5, im 4. Stock im Kreisjugendamt. Die Räumlichkeiten der Bezirkssozialarbeit befinden sich im 3. Stock. Am 5. Dezember 2024 fand der Umzug des gesamten Jugendamts ins Sparkassengebäude in Ebersberg statt. Die neue Adresse lautet: Sparkassenplatz 1, 85560 Ebersberg. Die KoKi befindet sich dort im 2. OG, Zimmer 238. Die Bezirkssozialarbeit befindet sich im 1. OG.

1.5. Erreichbarkeit

Frau Müller war in der Regel von Montag bis Freitag von 09:00 Uhr bis 14:00 Uhr im Dienst. Frau Eibl arbeitet nun in der Regel Dienstag bis Donnerstag von 8:00 Uhr bis 13:30 Uhr und ist Montag nachmittags erreichbar. Die Stunden waren überwiegend gleichmäßig auf die Arbeitstage verteilt. Bei Bedarf wurden die Arbeitsstunden an die Bedürfnisse (z. B. Hausbesuche am späten Nachmittag) angepasst. Frau Specht war montags bis freitags von 7.30 bis 13.30 Uhr erreichbar.

Bei Besprechungen, Außendiensten sowie bei Abwesenheit wurden Telefonate auf das Diensthandy oder den Anrufbeantworter umgeleitet und somit schnellstmöglich bearbeitet. Home-Office wurde im Landratsamt Ebersberg fest etabliert. Dieses wird in der Regel an ein bis zwei Werktagen genutzt.

1.6 Homepage des Kreisjugendamtes

Informationen zu den Angeboten der KoKi sowie die Kontaktdaten befinden sich auch auf der Homepage des Kreisjugendamtes Ebersberg: [KoKi - Netzwerk frühe Kindheit | Kreisjugendamt Ebersberg \(ira-ebe.de\)](https://ira-ebe.de).

2. Längerfristige Unterstützung von Familien durch Fachkräfte

2.1 Beratungen und Vermittlung Früher Hilfen

Die KoKi bietet Eltern mit Kindern von null bis drei Jahren und Schwangeren auf freiwilliger Basis telefonische und persönliche Beratungsgespräche an. Der Kontakt wird entweder direkt durch die Eltern oder nach Vermittlung durch eine Fachkraft aus dem Netzwerk der KoKi hergestellt. Je nach Situation findet die Beratung per Telefon, in der Fachstelle oder zuhause bei der Familie statt. Die Anzahl und Häufigkeit der telefonischen oder persönlichen Beratungskontakte sind nicht festgelegt, sondern ergeben sich aus dem individuellen Bedarf. Die Beratung der KoKi ist freiwillig, niederschwellig, vertraulich, unverbindlich, kostenfrei und an keine spezielle Problemlage – hinsichtlich der Themen der Frühen Hilfen sowie zu allgemeinen Fragen rund um das Zusammenleben mit und das Aufwachsen von Kleinkindern - gebunden. In der Beratung werden Handlungsoptionen und der Bedarf der Familien geklärt und es erfolgt ggf. eine Anbindung an die eigene Fachstelle oder eine Vermittlung zu weiteren Beratungs- und Unterstützungsangeboten vor Ort. Die direkten Netzwerk- und Kooperationspartner der KoKi setzen sich aus Diensten im Gesundheits-, Beratungs-, Sozial- und Bildungswesen sowie der Jugendhilfe zusammen.

Im Jahr 2024 fanden 75 (Beratungs-)Gespräche persönlich, 33 per Telefon mit Familien, 24 Beratungen mit Fachkräften aus dem Netzwerk sowie 386 Gespräche in der Kliniksprechstunde statt. Es gab drei Beratungen nach §8b SGB VIII.

2.2 Einsatz von Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen: Gesundheitsorientierte Familienbegleitung (GFB)

Im Jahr 2024 standen drei zertifizierte Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerinnen und eine Familienhebamme zur Verfügung, von ihnen wurden 31 Familien längerfristig unterstützt und begleitet.

Die Familienhebamme und zwei der Fachkräfte arbeiteten auf Honorarbasis, eine Familien-Gesundheits- und Kinderkrankenpflegerin ist in Festanstellung beim Landratsamt Ebersberg (seit März 2021 mit 0,5 Vollzeitäquivalent) tätig.

In einem der 31 Fälle begann die Unterstützung der Mütter bereits in der Schwangerschaft. Elf Mütter wurden ab dem Wochenbett beziehungsweise in den ersten acht Lebenswochen des Kindes begleitet. Bei elf Familien begann die Begleitung zwischen der achten Lebenswoche und dem sechsten Lebensmonat. Vier weitere Familien erhielten ab dem sechsten Lebensmonat Unterstützung. Drei Familien starteten im zweiten Lebensjahr und eine Familie im 3. Lebensjahr des Kindes. Die Fachkräfte begleiteten - wie auch in den Jahren zuvor - die Familien bei der Pflege des Babys, in der Strukturierung des Alltags und beim Aufbau der Mutter-Kind-Bindung.

Sie begleiteten zu (Kinder-) Arztterminen und halfen, soweit möglich, bei der sozialen Anbindung – insbesondere dann, wenn keine weiteren Familienangehörigen und Freunde vor Ort leben. Für viele Eltern stellt der erste Besuch eines Eltern-Cafés oder einer Eltern-Kind-Gruppe, eine große Hürde dar, die durch das Begleiten einer GFB genommen werden kann. Das Wissen, eine vertraute Person als Ansprechpartnerin im Hintergrund zu haben, bietet den Eltern, besonders mit erstem Kind und ohne familiären Rückhalt, Sicherheit in neuauftretenden Situationen mit dem Kind. Die GFB sind für die Familien zudem zu abgesprochenen Zeiten telefonisch, per Textnachricht oder per Email zu erreichen.

Die Einleitung der Unterstützung gestaltet sich folgendermaßen: Wird bei einem Beratungsgespräch seitens der KoKi-Fachkräfte der Unterstützungsbedarf durch eine GFB festgestellt, erfolgt eine anonymisierte Falldarstellung bei den GFB, ob eine Fallübernahme vorstellbar ist. Anschließend findet ein Gespräch zwischen GFB, Familie und KoKi statt. Bei diesem wird die Schweigepflichtentbindung durch die Familie unterschrieben, die jeweiligen Ziele mit der Familie schriftlich festgehalten, das Hausbesuchskontingent festgelegt sowie der Zeitraum der Hilfe fixiert. Seit März 2021 gelten verbindliche Standards hinsichtlich des Stundenkontingents. So wird die Unterstützung durch die GFB zunächst für ein halbes Jahr festgelegt, in diesem Zeitraum haben GFB und Familie insgesamt 40 Stunden zur Verfügung (bei Bedarf können 10 weitere Fachleistungsstunden pro weiterem Kind unter drei Jahren gewährt werden), die Aufteilung der Gesamtstunden in diesem Zeitraum bleibt GFB und Familie überlassen. Wird über dieses Stundenkontingent hinaus Hilfe benötigt, kann die Zielvereinbarung um 35 Fachleistungsstunden für

ein weiteres halbes Jahr verlängert werden. Die Verträge für die Honorarkräfte beinhalten seit 2021 Fahrtzeiten, Fortbildungen, die Teilnahme an Team- und Netzwerktreffen sowie Vor- und Nachbereitungen der Hausbesuche.

Die GFB informieren die KoKi vierteljährlich in Form eines Berichts über die Entwicklungen in den Familien. Zudem findet ein regelmäßiger telefonischer oder persönlicher Austausch zwischen der GFB und den KoKi-Fachkräften statt, insbesondere bei Schwierigkeiten oder auftretenden Problemen. In der Regel nach drei Monaten gibt es ein gemeinsames Zwischengespräch mit allen Beteiligten, bei dem die Ziele überprüft, ggf. angepasst oder u. U. die Frühe Hilfe auch bereits beendet wird.

Abschließend fühlen sich die Mütter/ Familien gestärkt im Umgang mit dem Kleinkind und sind möglichst an Spielgruppen, Angebote vor Ort oder bei Online-Angeboten etc. angebunden.

Bei fünf der betreuten Familien fand eine Zusammenarbeit mit der Bezirkssozialarbeit statt. Die Fallübergabe wurde seitens der Fachkräfte im Rahmen einer Fallbesprechung (das Einverständnis der Familien wurde vorab eingeholt) besprochen.

Bei zwei Fällen dauerte die Unterstützung drei Monate oder kürzer an. Neun Familien wurden bis zu sechs Monate begleitet, 20 Familien bis zu einem Jahr oder länger. Sieben der 31 Familien erhalten zu dem Zeitpunkt des Berichtes noch Unterstützung.

Auch im Jahr 2024 haben sich etliche Familien bei der KoKi gemeldet, da diese keine Hebamme im Landkreis finden konnten. In einigen Fällen konnte die KoKi über das Netzwerk noch eine Hebamme vermitteln, war dies nicht möglich, wurden Teile der Hebammenbetreuung zeitweise durch die GFB übernommen.

Durch den Einsatz der Honorarkräfte und die Anbindung an die KoKi konnten fallspezifisch in folgenden Bereichen positive Entwicklungen verzeichnet werden:

- Professionelle Anleitung und Unterstützung in der praktischen Säuglingspflege
- Förderung der Entwicklung einer positiven Eltern-Kind-Bindung
- Begleitung der körperlichen und emotionalen Entwicklung des Säuglings/ Kleinkindes
- Hinwirken auf eine für das Kind förderliche Umgebung (Raumklima, Raumaufteilung, Kindersicherheit in der Wohnung, altersangemessene Spielsachen, etc.)
- Unterstützung in der Alltagsorganisation/ Tagesstruktur der Familie
- Bedingte soziale Anbindung der Mütter an Eltern-Cafés/ Mutter-Kind-Gruppen
- Vermittlung an weitere Fachstellen (Erziehungsberatungsstelle, Sozialpsychiatrischen Dienst, Suchtberatung, etc.)

Werden weitere Kooperationspartner in die Familie eingebunden, finden mit Einverständnis und Schweigepflichtentbindung regelmäßig „runde Tische“ mit der Familie und den beteiligten Akteuren statt.

Im Jahr 2024 fanden drei Teambesprechungen mit den GFB's zum Austausch sowie zur Besprechung von aktuellen Anliegen statt. Zudem gab es das Angebot von zwei Supervisionsterminen ohne Teilnahme der KoKi Fachkräfte.

Die festangestellte GFB besuchte 2024 zweimal das Elterncafé in Ebersberg, einmal in Eglharting zweimal das Elterncafé in Vaterstetten und stand für alle Fragen rund um die Entwicklung der Kinder zur Verfügung.

3. Längerfristige Unterstützung der Familien durch Ehrenamtliche

3.1 „wellcome“ – Praktische Hilfe nach der Geburt

Das Projekt „wellcome“ startete Anfang 2012 im Landkreis Ebersberg. Inzwischen handelt es sich um ein Projekt, das bei den Familien gut bekannt ist und dankbar in Anspruch genommen wird. „wellcome“ basiert auf einem niederschweligen Konzept zur Unterstützung von Familien im ersten Lebensjahr ihres Babys. Ausschlaggebend für die Hilfe ist stets ein subjektiv empfundenes Hilfsbedürfnis der Familie nach der Geburt. Als Belastung empfunden wird z.B. ein Baby, das viel schreit, schlecht schläft oder Schwierigkeiten in der Verhaltensregulierung hat. Auch die Geburt von Mehrlingen oder die Geburt eines Kindes in eine kinderreiche Familie sind Beweggründe von Familien sich an „wellcome“ zu wenden. Aber auch in offensichtlich einfach erscheinenden Familienumständen kann eine Überlastung der Eltern vorliegen, die Unterstützung bedarf. Familien werden von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen unterstützt, die ein- bis zweimal wöchentlich für ca. drei bis sechs Stunden in die Familie kommen, um die Eltern zu unterstützen. In erster Linie erfahren die Familien diese Unterstützung darin, dass ihnen das Baby oder die Geschwisterkinder für einige Zeit abgenommen werden.

„wellcome“ Koordinatorin:

Frau Lößl betreute Wellcome ab Herbst 2023 bis März 2024 auf Grund Ihres Stellenwechsels mit einer reduzierten Stundenzahl. Frau Brock übernahm ab März das Angebot im vollen Stundenumfang. Frau Lößl konzentrierte sich im Zeitraum Ihrer Stundenreduktion hauptsächlich auf die Beratung der Familien und die Vermittlung von Fällen, so dass andere Bereiche, wie Netzwerkpflege und Werbung nur sporadisch bedient werden konnten. Die Folgen waren bis in den Herbst hinein deutlich spürbar und zeigte sich durch deutlich weniger Anfragen.

„wellcome“ Team 2024

Im Jahr 2024 waren 15 Ehrenamtliche aktiv. Drei verließen das Team, vier konnten hinzugewonnen werden.

Beratung von Familien ohne Vermittlung

2024 bekamen 25 Familien ein Erstgespräch. Die Anfragen waren sehr vielfältig und in den meisten Fällen stellte sich im Beratungsprozess heraus, dass das wellcome Angebot die Bedarfe der Familien nicht abdeckt (reine Babysitterdienste für Geschwisterkinder, Gesuche für Haushaltshilfen, Betreuung von Kindern über einem Jahr etc.) Leider war die räumliche Verteilung der ebenfalls ein Problem, da die verfügbare Ehrenamtlichen nicht ortsnah zu den suchenden Familien waren. Die Familien, die nicht vermittelt werden konnten, wurden ins Netzwerk Frühe Hilfen weitergeleitet.

Die Problemlagen der Familien bleiben umfassender und umfangreicher. Dies macht eine genauere Auswahl der Familien notwendig und benötigt mehr Beratungszeit, bevor ein Einsatz begonnen werden kann. Weitere Hilfsangebote und/oder die Vermittlung ins Netzwerk sind oft notwendig.

Betreuung von Familien

Das Jahr 2024 startet mit drei laufenden Fällen. Im Laufe des Jahres kamen vier weitere hinzu und zwei wurden abgeschlossen. Somit hatte die Koordinatorin 2024 insgesamt sieben Familien zu betreuen.

Es wurden 102 Unterstützungsstunden geleistet. Am meisten Bedarf hatten die Eltern im 3. Lebensmonat. Dies kann mit dem Ende der Hebammenzeit nach acht Wochen zusammenhängen.

Ausblick

Durch das Ungleichgewicht an Anfragen und der räumlichen Ballung der Anfragen wurden in diesem Jahr weniger Einsätze vermittelt als in 2023. Zudem fragten weniger Familien bei wellcome um Unterstützung an. Die betreuten Familien äußerten sich aber durchwegs positiv über den Einsatz und die Betreuung.

Der Rückgang der Anfragen ist in großen Teilen dem personellen Engpass geschuldet. Es zeigte sich, wie wichtig ein stabiles Netzwerk und die Zusammenarbeit mit Kooperationspartner ist. Dies war Hauptaufgabe der neuen Koordinatorin. Die Effekte der vielen Gespräche und die Wiederbelebung von bereits vorhanden Kooperationen zeigte zum Ende des Jahres Wirkung und es war ein Anstieg bei den Anfragen spürbar.

3.2 Elterncafés

Die Elterncafés im Landkreis Ebersberg sind ein besonders niederschwelliges Angebot für Familien mit Kindern von 0 bis 3 Jahren und werden als wertvolle Kontakt- und Anlaufstelle geschätzt.

Die Kombination aus kleinkindorientiertem Setting mit Spielmaterial sowie Café-Angeboten für das leibliche Wohl lädt zum entspannten Reden und Kennenlernen ein. Der Besuch der Elterncafés ist ohne Anmeldung / Terminbindung möglich. Die Teilnahme sowie Kaffee und Frühstück (Brezn, Kuchen) sind für die Eltern generell kostenfrei; um eine kleine Spende wird jedoch gebeten. Neben dem Aspekt der Vernetzung von Familien bieten die Cafés auch niederschwellige Elternbildung: regelmäßig sind Fachkräfte zu Themen, die die Zielgruppe betreffen, zu Gast und stehen für Fragen zur Verfügung. Auch die KoKi stellt sich und ihre Angebote in den einzelnen Cafés in der Regel zwei Mal jährlich vor und geht individuell auf die Anliegen der Teilnehmenden ein. Darüber hinaus können Eltern mit den hauptamtlichen Koordinatoren und ehrenamtlichen Café-Leitern / Leiterinnen Kontakt aufnehmen, welche die Familien bei Bedarf an andere Fach- oder Beratungsstellen weiterverweisen können.

Café Auszeit

Das Katholische Kreisbildungswerk Ebersberg e.V. (KBW) betreibt seit November 2012 das Café Auszeit. Das Café wird von einer hauptamtlichen Fachkraft des KBWs koordiniert; zwei Ehrenamtliche übernehmen die Leitung während der Café-Zeiten in den Räumlichkeiten des katholischen Pfarramtes in Ebersberg. Geöffnet ist das Café normalerweise jeweils dienstags von 10 bis 12 Uhr (außer in den Schulferien).

Im Jahr 2024 fanden 39 Treffen des Café Auszeit statt, darunter neun spezielle Themenveranstaltungen im Rahmen des Café Auszeit Extra. Mit dem Besuch von Julia Specht aus der Fachstelle KoKi konnten den Eltern wertvolle Informationen über das Netzwerk Frühe Hilfen gegeben werden. Die GFB der KoKi, Susanne Tröger, besuchte das Elterncafé Auszeit im Jahr 2024 zweimal. Einmal mit dem Thema „Fragen rund um die Kindergesundheit“ und einmal mit dem Thema „Essen, schlafen, trinken und noch mehr – Fragen rund ums Kind“.

Die Besucherzahlen zeigen eine insgesamt gute Resonanz.

Durchschnittlich kamen pro Treffen sieben Eltern und sechs Kinder, wobei zeitweise sogar bis zu elf Eltern mit ihren Kindern das Angebot nutzten. Neben einem festen Stamm von regelmäßigen Besucherinnen kamen immer wieder neue Teilnehmerinnen hinzu. Besonders erfreulich war, dass zuletzt wieder mehr Eltern mit jüngeren Babys unter einem Jahr das Cafe besuchten.

Auch dieses Jahr leistete das Café Auszeit wieder eine wichtige Lotsenfunktion im Netzwerk Frühe Hilfen. Besucherinnen konnten sich mit ihren vielfältigen Fragen an das Team des Cafés wenden und somit ins professionelle Netzwerk der Frühen Hilfen vermittelt werden.

Treffpunkt Café

Der Kinderschutzbund organisiert seit Oktober 2014 das Treffpunkt Café. Es wird von einer hauptamtlichen Fachkraft koordiniert; vier Ehrenamtliche übernehmen die Leitung abwechselnd in Zweier-Teams während der Café-Zeiten in den Räumlichkeiten des Jugendzentrums Kirchseeon (JEK). Geöffnet ist das Café normalerweise jeweils mittwochs von 9.30 bis 11.30 Uhr (in den Schulferien nach Absprache mit den Müttern).

Das Elterncafé war im Jahr 2024 erneut gut besucht: Durchschnittlich nahmen zehn Mütter und Väter, vereinzelt sogar Großeltern, mit Babys und Kleinkindern teil. Die Kinder waren in einem Alter von wenigen Wochen bis ca. 2,5 Jahren.

Im Rahmen der Elternbildung fanden 2024 insgesamt fünf Angebote im Treffpunkt Café statt:

Im Februar war Frau Veronika Müller von der KoKi da und konnte den Eltern wertvolle Informationen über das Netzwerk Frühe Hilfen geben. Frau Susanne Troeger war im Oktober als Expertin zu Gast, zum Thema: „Die kindliche Entwicklung von 0 – 3 Jahren.“ Alle Expertinnen standen im niederschweligen Gespräch den Eltern zur Verfügung. Die Besucherinnen und Besucher waren generell ausgesprochen offen und tauschten sich gerne untereinander und mit dem Café-Team aus. Die Teilnehmenden vernetzten sich auch miteinander, um in den Ferien in Kontakt zu bleiben. Die Eltern haben 2024 in Eigeninitiative eine Kinderturnstunde im Umkreis ins Leben gerufen. Die Koordinatorin beschreibt den Kontakt zwischen den Müttern und den Ehrenamtlichen als sehr wertschätzend und dankbar.

Offener Treff

Der Offene Treff für Familien ist ein Angebot der Nachbarschaftshilfe Vaterstetten, Zorneding, Grasbrunn e.V. und findet immer montags von 9 bis 11 Uhr in den eigenen Räumlichkeiten in Baldham statt. (In den Schulferien eingeschränkte Öffnungszeiten). Pädagogische Fachkräfte (eine Erzieherin und eine Sozialpädagogin) leiten dieses Elterncafé. Eine Ehrenamtliche (Erzieherin) unterstützt dieses Angebot zusätzlich. Im Jahr 2024 gab es fünf Themenvormittage. Dieses Angebot ist freiwillig und muss seitens der Eltern nicht in Anspruch genommen werden. Die Eltern haben immer die Möglichkeit in dieser Zeit das gewohnte Elterncafé zu besuchen. Zudem können die Familien das Angebot aktiv mitgestalten und Ideen einbringen. Der direkte Austausch mit den Teilnehmerinnen ermöglicht den Pädagoginnen, die Themen auf die Zielgruppe anzupassen und immer wieder neue Impulse zu setzen. Die KoKi GFB Susanne Tröger war im Jahr 2024 zweimal da und beantwortete Fragen zu Themen wie „Stillen, Beikost, Schlafen“.

Im Jahr 2024 haben wöchentlich durchschnittlich 24 Personen am Offenen Treff teilgenommen. Die Familien sind sehr dankbar über das Angebot des Offenen Treffs, der hauptsächlich von Müttern mit ihren Kindern besucht wird, aber auch Väter nutzen inzwischen das Angebot gerne. Der Altersdurchschnitt lag bei den Kindern (trotz der beworbenen Altersspanne von 0 bis 3 Jahren) bei ca. 18 Monaten. Nachgefragt waren Thementreffs zur Sauberkeitserziehung, Ernährung, Umgang mit Stressoren und Babyschlaf. Zu vielen Themen konnten die pädagogischen Fachkräfte Hilfestellungen geben und die Familien begleiten.

4. Angebote und Dienste an den Schnittstellen der unterschiedlichen Sozialleistungssysteme

4.1 „Hallo kleiner Ebersberger“- Baby Willkommensbesuche

2024 nahmen 15 der 21 Gemeinden des Landkreises an dem Kooperationsprojekt teil. Die Willkommensbesuche wurden von Januar-Juni durch zwei Babybesucherinnen (Fr. Eibl und Fr. Brackhane) durchgeführt. Seit Juli 2024 übernimmt ausschließlich Fr. Brackhane die Babybesuche.

Die Babybesucherinnen werden von den Gemeinden über gewünschte Babybesuche direkt per Email oder persönlichen Briefen kontaktiert. Im Rahmen des Datenschutzes bleiben die Details der Babybesuche (Name, Anschrift, Inhalt des Gespräches) bei der Babybesucherin. Besucht werden meist Familien mit Neugeborenen, der Besuch/ das Abholen des Geschenkes kann jedoch bis zum ersten Lebensjahr des Kindes in Anspruch genommen werden. Dies bietet die Chance auch neu zugezogene Familien im Landkreis zu erreichen. Werbung, in Form eines Plakates, hängt in der Regel bei den Gemeinden sowie bei verschiedenen Netzwerkpartnern aus.

Frau Brackhane und Frau Eibl teilten sich im 1. Halbjahr die Zuständigkeit der Gemeinden auf. Damit die Babybesuche zeitnah erfolgen konnten, wurden einige Babybesuche in Vertretung übernommen.

Frau Brackhane übernahm die Gemeinden: Grafing, Aßling, Baiern, Glonn, Egming, Bruck, Moosach und Oberpfaffenhofen.

Frau Eibl betreute die Gemeinden: Ebersberg, Pliening, Kirchseeon, Vaterstetten, Zorneding, Markt Schwaben und Steinhöring.

Frau Eibl ist Sozialpädagogin B. A. und ist bereits seit März 2015 in der KoKi Ebersberg tätig. Sie kennt die Strukturen und Angebote des Landkreises sehr gut.

Frau Brackhane ist staatlich anerkannte Erzieherin und war zuvor ebenfalls im Jugendamt (in der Einrichtung für unbegleitete minderjährige Ausländer) angestellt. Somit sind ihr die Strukturen des Jugendamtes und Angebote des Landkreises ebenfalls bekannt.

Ablauf des Projekts

Kommt ein Kind in einer der teilnehmenden Gemeinden zur Welt, werden die Familien zunächst per Post vom jeweiligen Bürgermeister / jeweiligen Bürgermeisterin zur Geburt beglückwünscht und können sich in Form einer Antwortkarte entscheiden für:

- einen kostenlosen Babybesuch zu Hause mit Überreichung eines Begrüßungsgeschenks oder
- das persönliche Abholen des Begrüßungsgeschenks im Rathaus der Gemeinde.

Die Babybesucherin steht den Familien beim Babybesuch für alle Fragen rund ums Baby zur Verfügung, stärkt sie in ihrer (neuen) Elternrolle und zeigt bei Bedarf Unterstützungsangebote auf.

Die Babybesucherinnen nehmen in der Regel vierteljährlich am Jour Fix (Teambesprechung) der KoKi mit der Teamleitung teil und tauscht sich über das Projekt aus.

Die KoKi oder eine Babybesucherin präsentiert das Angebot „Hallo kleiner Ebersberger“ auf den Neugeborenen-Empfängen der jeweiligen Gemeinden und stellt es in Elterncafés und bei Vernetzungstreffen mit der Kreisklinik, den Kinderärzten und weiteren Beratungsstellen vor.

2024 hat eine Mitarbeiterin der KoKi, das Angebot, an vier Babyempfängen in teilnehmenden Gemeinden, vorgestellt.

Themen während des Besuchs sind meist der Schwangerschafts- und Geburtsverlauf, der Tagesablauf der Familie, die Möglichkeiten der Betreuung des Kleinkindes oder auch Fragen zur neuen Geschwisterkonstellation. Viele Eltern waren sehr dankbar, dass der persönliche Besuch stattfand. Auch konnten Frau Brackhane und Frau Eibl individuell die neuesten Informationen zu Angeboten von Netzwerkpartnern weitergeben.

Da sich der Rucksackinhalt bewährt hat, ist dieser nach wie vor gleichbleibend. Der Rucksack beinhaltet: die Broschüren „Stark durch Bindung“ des Bayerischen Staatsministeriums für Arbeit und Soziales, Familie und Integration, „Kurz. Knapp. Elterninfo“ der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (BZgA), sowie eine Infomappe mit einer Ansprechpartnerliste für verschiedenste Lebenslagen und Flyern der zahlreichen Angebote für Eltern und Kinder im Landkreis Ebersberg. Ein Fingerspielbuch und auch die Eber-Babysöckchen sind weiterhin im Rucksack enthalten. Die jeweilige Gemeinde oder die Babybesucherin (bei Hausbesuchen) ergänzt den Inhalt mit entsprechenden Informationen zu ihren Kindertageseinrichtungen und Spielgruppen vor Ort.

Die Bestandsüberprüfung, Bestellung der Materialien und der Versand an die Gemeinden obliegt den KoKi-Mitarbeiterinnen.

Entwicklung des Projektes

Das Angebot „Hallo kleiner Ebersberger“ - Willkommensbesuche im Landkreis besteht seit 2011. Im Laufe der Jahre schlossen sich weitere Gemeinden dem Projekt an. 2024 gab es 949 Geburten in den teilnehmenden Gemeinden. Es wurden insgesamt 84 Babys besucht und 219 Rucksäcke wurden im Rathaus abgeholt.

4.2 Kliniksprechstunde

Die Kliniksprechstunde der KoKi, eine offene Sprechstunde auf der Geburtshilfestation der Kreisklinik Ebersberg, startete als Kooperations-Projekt im Jahr 2019.

Ziele der Sprechstunde sind:

- anstehende Fragen rund um Geburt und Baby zu beantworten,
- die Abklärung der Versorgung im Wochenbett (Hebamme) sowie Unterstützung bei der Hebammensuche falls erforderlich und gewünscht,
- bedarfsgerecht über die Angebote der KoKi (z.B. Einsatz GFB) und weitere Betreuungs- und Unterstützungsangebote im Landkreis zu informieren,
- bei Bedarf im Sinne einer Lotsenfunktion an entsprechende Fachstellen / Netzwerkpartner zu vermitteln,
- das Angebot über das Geburtserlebnis oder das Befinden nach der Entbindung zu sprechen.

Die Kliniksprechstunde fand 2024 ganzjährig statt. Die KoKi konnte die Sprechstunde zweimal pro Woche durchführen. Diese fand in der Regel dienstags und freitags zwischen 10.00 und 11.00 Uhr statt. Hierbei hat sich methodisch eine aufsuchende Beratung / Information der einzelnen Eltern durch die KoKi-Fachkraft bewährt. Zusätzlich konnten die Gesundheitsfachkräfte der Station weiterhin bei Bedarf Eltern direkt an die KoKi vermitteln. Die KoKi hat, auf Grund der Laufdistanz zur Klinik, die Möglichkeit schnell vor Ort zu sein, sodass Gespräche noch am selben Tag stattfinden können, bevor die Mutter mit dem Säugling entlassen wird.

Zum Ablauf der Kliniksprechstunde:

Die besuchende Fachkraft fragt bei den Kinderkrankenschwestern auf Station nach, bei welchen Müttern die Gesundheitsfachkräfte ihrer Einschätzung nach den meisten Unterstützungsbedarf / KoKi-Beratungsbedarf sehen: Diese Mütter werden zuerst in ihrem Zimmer besucht. Zudem lässt sich die jeweilige KoKi-Fachkraft die Zimmernummern aller weiteren Mütter geben, die entbunden haben, um diese ebenso auf die KoKi-Fachstelle aufmerksam zu machen und einen Flyer auszugeben. Somit sollen möglichst alle Mütter / Eltern erreicht werden, nicht nur die mit erhöhtem Hilfebedarf. Die aufsuchende Form der Beratung bedarf viel Feingefühl und wird von den Fachkräften individuell sowie situationsorientiert angepasst. Dementsprechend variieren die Gespräche von wenigen Minuten bis hin zu einem längeren Beratungsgespräch. Die Erfahrung der

letzten Monate zeigt, dass die allermeisten Mütter und Väter das Gesprächsangebot sehr dankbar annehmen und froh sind zu erfahren, dass es die Angebote der KoKi gibt bzw. das offene Ohr / die Beratung wertschätzen. Als „Türöffner“ / Gesprächseinstieg hat sich insbesondere die Frage nach dem Vorhandensein einer Nachsorgehebamme bewährt und ob sich die Familie gut versorgt fühlt, wenn sie nach Hause geht. Hier kann die Beratung gezielt ansetzen.

Im Berichtsjahr 2024 wurden über die Kliniksprechstunde 386 Eltern erreicht. Nach wie vor hatte die überwiegende Mehrheit der Frauen eine Hebamme, wobei sich die Suche nicht immer einfach gestaltet und sehr rechtzeitig erfolgen muss. Dennoch gab es immer wieder Frauen, die sich bewusst gegen eine Nachsorgehebamme entschieden haben; oftmals konnte dies bei Müttern mit osteuropäischen Wurzeln beobachtet werden, die sich durch ihre eigene Mutter / Schwiegermutter begleiten lassen. In Familien mit gewünschter, jedoch fehlender Hebamme, konnte die KoKi-Fachkraft noch direkt vor Ort elf Mal an eine Nachsorgehebamme vermitteln. Dies wird in angezeigten Fällen für die Eltern übernommen; überwiegend reicht das Heraussuchen der jeweiligen Hebammen-Kontakte aus. Auch weiterführende Netzwerkpartner für die Familien wurden vereinzelt vermittelt. Die Dokumentation der Gespräche erfolgt anonymisiert.

Die persönliche Teilnahme einer KoKi-Fachkraft an den monatlich stattfindenden Informationsabenden der Geburtshilfestation für werdende Eltern fand nur noch im Januar 2023 statt und wurde aufgrund der veränderten Personalsituation ab März 2023 komplett eingestellt. An diesen Terminen informieren die Chefärztin und eine Hebamme der Station über alle Aspekte rund um die Geburt in der Kreisklinik und geben einen Einblick in die Räumlichkeiten vor Ort und den Kreißaal. Die Vorstellung der KoKi als Fachstelle für Schwangere und Eltern mit Kleinkindern bleibt weiterhin in die Powerpoint-Präsentation der Kreisklinik eingebettet. Eine Gesundheitsfachkraft erläutert an den Infoabenden kurz die Angebote der KoKi und macht somit die werdenden Eltern auf uns aufmerksam.

4.3 KoKi-Veranstaltung

Im Jahr 2024 fanden am 22. Oktober im Kompetenzzentrum-Barrierefreiheit und Pflege in Grafing der Fachtag zum Thema: „Psychische Krisen rund um die Geburt“, statt. Der Fachtag fand in Kooperation mit der Gesundheitsregion Plus statt. Fr. Eibl und Fr. Fischer übernahmen die Organisation. Geladen waren Netzwerkpartner der KoKi und der Gesundheitsregion, sowie medizinische Fachkräfte.

Der Nachmittag startete mit der Eröffnungsrede von Hr. Landrat Niedergesäß, danach folgte ein Impulsvortrag zu Geburten im Landkreis Ebersberg von der Leitung der Gynäkologie der Kreisklinik Ebersberg Fr. Dr. Budiman.

Danach folgten ca. 40 Fachkräfte, darunter viele Hebammen und Kinderkrankenschwestern aus der Kreisklinik Ebersberg und pädagogisches Fachpersonal, den Vorträgen von Fr. Fenzl vom KBO Wasserburg zum Thema „Postpartale psychische Störungen und der psychiatrische Behandlungsansatz“ und Fr. Hoffmann zum Thema „Hilfe bei Geburtstraumata, Wochenbettdepressionen und Fehlgeburten“.

4.4 e:du – Eltern und du

Das präventive Spiel- und Lernprogramm „e:du_Eltern und du“ der Impuls Deutschland Stiftung e.V. richtet sich an Familien mit Kindern von Geburt bis zum Alter von drei Jahren. Das Ziel des „Spiel- und Lernprogramms „e:du – Eltern und du“ ist es, den Bindungsaufbau zwischen Eltern und Kind zu fördern, die elterlichen Erziehungskompetenzen zu stärken, die Eltern für die altersspezifischen Bedürfnisse ihres Kindes zu sensibilisieren sowie die Eltern dazu zu animieren mit ihren Kindern Spaß zu haben. Es wird die Neugier des Kindes genutzt, um es spielerisch in seiner ganzheitlichen Entwicklung zu fördern.

Die Hausbesucherin bringt zu den ca. 30-minütigen wöchentlichen Treffen (i.d.R. nicht in den Ferien) Spielaktivitäten in Form von Karten mit, die anschließend in der Familie verbleiben. Zudem ist es möglich den Familien passende Spielmaterialien zur Verfügung zu stellen.

Als Hausbesucherinnen sind die beiden festangestellten Babybesucherinnen des Projektes „Hallo kleiner Ebersberger“ tätig. Dies ist insofern von Vorteil, da diese die Strukturen des Landkreises und des Kreisjugendamtes Ebersberg kennen. Mit dieser aktuellen Besetzung ist eine zeitgleiche Begleitung von fünf Familien möglich.

Zusätzlich zu den Hausbesuchen finden regelmäßige monatliche Gruppentreffen statt. Bei einem gemeinsamen Frühstück können sich die Eltern austauschen, es wird gesungen, gebastelt und gespielt. Während der Gruppentreffen wird eine Kinderbetreuung durch die Hausbesucherin angeboten. Die Koordinatorin nimmt regelmäßig an den Treffen teil.

Die Koordination des Projektes lag von Januar bis Ende Juni in der Hand von Frau Specht. Nach dem Weggang von Fr. Specht und der damit verbundenen Stundenreduzierung der KoKi wurde das Projekt nicht mehr weitergeführt und zum Jahresende 2024 gekündigt.

5. Öffentlichkeitsarbeit und weitere KoKi-Projekte

5.1 Netzwerktreffen der KoKi

Einladung durch die Fachkräfte der KoKi:

Februar 2024: jährliches Netzwerktreffen der KoKi mit den drei Schwangerenberatungsstellen des Landkreises, der Fachstelle Adoption und der Fachstelle Vormundschaften / Pflegschaften des Kreisjugendamtes.

Die Austauschtreffen mit den freiberuflichen Hebammen finden seit 2019 nicht mehr als Netzwerktreffen der KoKi statt. Stattdessen sind sie beim „Zukunftsprogramm Geburtshilfe“ angesiedelt: Frau Müller, welche zusätzlich die Koordinatorin des Förderprogramms ist, lädt die Hebammen des Landkreises ein. Fr. Müller ist jedoch seit Juni 2024 erkrankt, weshalb aktuell nicht nachvollzogen werden kann, welche Treffen im 1. Halbjahr stattgefunden haben. Ein Treffen hat Fr. Eibl im Herbst übernommen. Dieses fand am 30.10.2024 in den Räumen des Kreisjugendamts statt.

Babyempfänge

Im Jahr 2024 hat die KoKi an vier Baby- / Neugeborenenempfängen teilgenommen. Diese fanden am 04.02. in Pliening, am 24.02. in Vaterstetten, am 29.02. in Kirchseeon, sowie am 23.03. in Grafing statt.

5.2 Netzwerkpartner im Landkreis

Die Fachkräfte der KoKi stellten ihre Arbeit und Angebote bei den folgenden Netzwerkpartnern vor:

Kreisklinik Ebersberg:

- Die KoKi wird einmal im Monat mit einer Powerpoint Folie allen werdenden Eltern beim Informationsabend der Kreisklinik vorgestellt.

Elterncafés:

- Februar 2024: Treffpunkt Café (Kinderschutzbund Kreisverband Ebersberg e.V.)
- Juni 2024: Café Auszeit des KBW (Kath. Kreisbildungswerk Ebersberg e.V.)

Tagesklinik Ebersberg:

- Februar 2024: Einrichtung für psychisch kranke Menschen, hat in Ebersberg neu eröffnet.

Stadt Ebersberg:

- März 2024: Elternkonferenz im alten Speicher Ebersberg.

Arbeitskreise

- 15.05.2024: KoKi und Elterncafé Koordinatorinnen
- 27.02.2024: HIK AK

5.3 Kinderschutzkonzeption

Die im Jahr 2017 erstveröffentlichte Fassung der netzwerkbezogenen Kinderschutzkonzeption des Landkreises Ebersberg wurde im März 2025 aktualisiert.

5.5 Supervision, interner Austausch und Fortbildungen

Die Fachkräfte der KoKi sowie die beiden Babybesucherinnen des Projektes „Hallo kleiner Ebersberger“ nehmen seit 2021 regelmäßig an einer eigenen Supervisionsrunde ohne weitere Fachstellen des Jugendamtes teil. Vierwöchig findet der Austausch mit dem Teamleiter der KoKi statt, zweimal im Jahr kommt das gesamte Team „Jugendhilfe im Strafverfahren/ Präventive Kinder- und Jugendhilfe“ zusammen.

5.6 Kleiderlager

Das Kleiderlager der KoKi basiert auf Spenden. Immer vorhanden ist Babykleidung in den Größen 50 bis 140, um auch Geschwisterkinder und Kinder in Pflegefamilien ausstatten zu können.

Das Kleiderlager dient oft als „Türöffner“, um mit Eltern in Kontakt zu kommen. Einige Familien wenden sich immer wieder an die KoKi, um die geliehenen Sachen zurückzubringen und neue zu holen.

Je nach Bestand können auch u.a. Maxi Cosi, Babybetten, Kinderwagen und Badewannen über das Lager bezogen werden. Das Angebot ist sehr niedrigschwellig und es werden keine Gehaltsabrechnungen o. ä. verlangt, um Spenden zu erhalten. Das KoKi-Kleiderlager ist fußläufig vom Landratsamt und der S-Bahn-Station Ebersberg zu erreichen. Die KoKi-Mitarbeiterinnen treffen sich mit den Eltern vor Ort oder stellen Kleiderpakete in der entsprechenden Größe zusammen. Zudem organisieren sie die Spendenannahme. Das Sortieren und Einräumen der Kleidung erfolgte weiterhin teamintern.

Anfragen für Spenden kommen sehr häufig. Insgesamt wurde das Kleiderlager gut angenommen.

6. Ausblick auf das Jahr 2025

Auch im neuen Jahr möchte die KoKi wieder einen Fachtag für Fachkräfte anbieten, dieser findet voraussichtlich im Herbst statt.

Für das Projekt „Hallo kleiner Ebersberger“ wird eine Steigerung der Babybesuche erhofft. Fr. Brackhane plant hierzu eine Vorstellung in der Bürgermeisterdienstbesprechung des Landratsamtes.

In der Zusammenarbeit mit der Kreisklinik Ebersberg ist das Ziel, die Kliniksprechstunde weiterhin konstant zweimal pro Woche anbieten zu können.

Zudem möchte die KoKi die Präsenz in den Social-Media-Kanälen weiter halten, insbesondere mit den Angeboten „Hallo kleiner Ebersberger“ und der Kliniksprechstunde auf der Geburtshilfe-Station.

Das KoKi Lager zieht im Jahr 2025 von der Augustiner Straße in Ebersberg, direkt ins Erdgeschoss des Jugendamts am Sparkassenplatz 1. So können Familien noch schneller und einfacher mit Kleidung und Erstausrüstung, kostenlos, versorgt werden. Das Ziel ist, allen Fachstellen im Haus den Zugang zum Schlüssel zu erlauben und eine feste Öffnungszeit für Familien festzulegen. Dies soll auch auf Social Media und in den Printmedien publik gemacht werden.

Im Mai 2025 findet der AK KoKi Oberbayern in den neuen Räumen der KoKi Ebersberg, am Sparkassenplatz 1 statt.

Außerdem ist im Juli 2025 der HIK AK in Kooperation mit Hr. Roßkopf von der Bezirkssozialarbeit in den Räumen des Kreisjugendamts geplant.